



Herbstvollversammlung des Diözesanrates der Katholiken

im Bistum Augsburg

am 25./26. Oktober 2024

Bericht der Vorsitzenden

Die Arbeit des Diözesanrates im Rückblick

Zum Ende des Ulrichs-Jubiläumsjahres

Das in großartiger Weise gefeierte Ulrichs-Doppeljubiläumjahr ist im Juli 2024 zu Ende gegangen. So hieß es auch für den Diözesanrat, zurückzuschauen auf das Nachwirken dieses Jubiläums in unseren Pfarrgemeinden:

Dass **Ulrich** kein altmodischer germanischer Name, sondern Programm ist, haben die zahlreichen Aktionen unserer Pfarrgemeinden zum Doppeljubiläum unseres heiligen Bischofs, Diözesan- und auch Kirchenpatrons gezeigt.

U.L.-RICH gibt uns zum Ende der Festlichkeiten seine markante **Signatur** mit auf den Weg:

U steht für ursprünglich, umsichtig, umtriebig.

L bedeutet lebenswürdig, lebensfördernd, lasttragend.

RICH meint reich beschenkt, kraftvoll und bestärkt.

So konnten Sie und ich im letzten Jahr auf seinen Spuren unser eigenes Tun und Wirken geistig-geistlich überdenken und hoffentlich auch tätig-praktisch erneuern.

Ich danke allen Verantwortlichen - von den Pfarrgemeinden bis zum St.-Ulrich-Komitee – und ganz besonders auch den Engagierten, deren Initiativen und Gebete abseits der zentralen Veranstaltungen in Augsburg unser Leben im Bistum an vielen Orten entscheidend bereichert haben. Gerade dies hätte dem hl. Ulrich, der so oft und viel zu den Menschen unterwegs war, sehr gefallen.

Augsburger Europawochen

Der Sachausschuss „Europa und Welt“ unter der Leitung von Frau Manuela Jocham arbeitete im ersten Halbjahr intensiv an einer Beteiligung an den Augsburger

Europawochen. Am 4. Mai 2024, am sogenannten „Europatag“, luden dann gelbe und blaue Fahnen am Stand des Diözesanrates auf dem Augsburger Ratshausplatz die Besucherinnen und Besucher dazu ein, Wünsche für Europa aufzuschreiben und so Flagge für Europa zu zeigen.

„Zusammenhalten“, „Frieden für alle“ oder „ein besseres politisches Klima unter den Ländern“ waren einige Gedanken, die später auf den Fahnen zu lesen waren.

Hier mitten in Augsburg bot sich dem Diözesanrat außerdem die Chance, mit dem gemeinsamen Aufruf zur Europawahl von Bischof Bertram und mir als Vorsitzender noch einmal intensiv für die Teilnahme an der eine Woche später stattfindenden Wahl des Europaparlaments zu werben.

Schulpartnerschaft Königgrätz

Der Jugendchor des tschechischen Gymnasiums Königgrätz bereicherte während seines Gastwochenend-Aufenthaltes vom 3. Mai bis 5. Mai 2024 ebenfalls die Augsburger Europawochen mit einem Auftritt am 04. Mai auf dem Augsburger Rathausplatz. Gesungen wurden die Europa-Hymne und Lieder aus mehreren Ländern in unterschiedlichen Sprachen. Weitere Auftritte waren bei der Jugendvesper in St. Ottilien, beim Abendgottesdienst in St. Moritz in Augsburg, in Neuburg an der Kammel und bei einer Maiandacht in Dasing.

Die Begleitung für den Diözesanrat übernahm in bewährter Weise Frau Edeltraud Wohlfarth, ein ehemaliges langjähriges Mitglied unseres Diözesanrates.

Ukrainischer Bischof Stanislav zu Gast beim Diözesanrat

Ein Zeugnis von beispiellosem Mut und Hoffnung gab Bischof Stanislav Šzyrokoriuk aus Odessa-Simferopol bei seinem Besuch am 13. Mai 2024 beim Diözesanrat. Im Rahmen seiner Reise zur Eröffnung der Renovabis-Pfingstaktion mit dem Leitwort „Damit Frieden wächst“ sprach er vor den Mitgliedern des Sachausschusses „Weltkirche-Mission-Entwicklung-Frieden-Umwelt“ vom täglichen Schrecken der Menschen in der Ukraine, von Angst, Zerstörung, Hunger, Terror und Tod – aber auch vom Zusammenhalt und gelebter Solidarität. Neben der Verteidigung des Landes, zu der es keine Alternative gebe, betonte Bischof Stanislav die Macht und Notwendigkeit des Gebetes für eine Zukunft in Freiheit und Frieden für das ukrainische Volk.

Katholikentage: 2024 in Erfurt und 2026 in Würzburg

Der gemeinsame Stand von Bistum und Diözesanrat hat sich auch auf dem Katholikentag vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in Erfurt bewährt.

Vor dem Hintergrund eines großen Panoramamotivs mit Bergen und Wiesen und der Überschrift „Du führst mich hinaus ins Weite. Lebenswege - Pilgerwege“ waren die Standbesucherinnen und -besucher zu einer Würfelrunde eingeladen.

Je nachdem, wie die Würfelseiten zum Liegen kamen, - ob mit den Worten „fröhlich“, „beschwert“, „suchend“ oder ob ein großes Fragezeichen gewürfelt wurde – einen Blick auf den eigenen Lebensweg zu richten war das Ziel.

Angezogen vom Bild der Knotenlöserin und der Möglichkeit, blaue Lebensknoten-Bändchen symbolisch an Maria zu übergeben, wurden keineswegs nur praktizierende Katholikinnen und Katholiken. „Ich fühle mich spirituell angesprochen, obwohl ich nicht gläubig bin“, äußerte beispielsweise eine Atheistin aus dem Raum Erfurt. Eine andere Besucherin betonte sogar, dass dieser Stand einer der wenigen sei, der einen echt spirituellen Charakter habe.

Aus meiner Sicht ist es uns in Erfurt gelungen, ein gemeinsames Zeichen für Frieden und Zusammenhalt zu setzen. Besonders auf der sogenannten Kirchenmeile war die Zusammengehörigkeit unter den Zelt-Teams ebenso wie unter den Gästen zu spüren. Nicht die Größe und Zahl der Angebote, Podien, Konzerte und Gottesdienste oder die Prominenz der Beteiligten machen den Wert der Katholikentage aus, sondern das Einander-Zuhören und das Offensein für Gott.

„Hab Mut, steh auf!“ lautet das Motto des nächsten Katholikentages im Jahr 2026 in Würzburg. Dieser Vers aus dem Markusevangelium (Mk 10,49) will den Menschen Mut machen, ihrem Glauben zu folgen, sich für die Würde des Menschen einzusetzen und gesellschaftlichen Schieflagen entgegenzutreten.

Erstmals eröffnet sich für Diözesanräte und andere die Möglichkeit, sich an Planungsgruppen zu beteiligen. Für eine Mitarbeit haben sich von unserer Seite Frau Kofend, Frau Alletsee und Herr Weinkamm beworben.

Aus der Arbeit des Vorstands und des Geschäftsführenden Vorstandes

Priorisieren und Finanzieren

Das ursprünglich geplante Thema für die Herbstvollversammlung musste verschoben werden, da noch keine belastbaren Ergebnisse vorliegen.

Seit den Treffen der Resonanzgruppe des erweiterten Vorstandes mit dem Leiter der Steuerungsgruppe, Herrn Dr. Thomas Wienhardt, im Frühjahr 2024 liegen dem Diözesanrat keine neuen Informationen vor.

Es erfolgten aber Berufungen in Arbeitsgruppen:

Sieglinde Hirner wurde in die Gruppe „Budgetierung“ und ich selbst in die Gruppe „Dekanat“ berufen. So können wir die vielfältigen Erfahrungen sowohl unserer Diözesanratsmitglieder als auch von uns beiden einerseits aus dem finanziellen Bereich und andererseits aus dem strukturellen Bereich im kleinen Kreis einbringen.

Am 30. November 2024 wird außerdem ein Workshop-Tag zum Thema „Personalfragen/ Personalveränderungen“ stattfinden, zu dem die Steuerungsgruppe die Diözesanleitung, das Domkapitel, die Hauptabteilungsleiter, die Leiter der Fachbereiche und Vertreterinnen und Vertreter einzelner Gruppen und Gremien

eingeladen hat. Für den Diözesanrat werden Sieglinde Hirner als erste stellvertretende Vorsitzende und ich als Vorsitzende teilnehmen.

katholisch. bayerisch. bunt.

Gemeinsames Forum von Landeskomitee und Landesakademie

„**Demokratie braucht Bildung**“ war das Thema des erstmaligen Austausch- und Vernetzungstreffens vom Landeskomitee der Katholiken und der Katholischen Akademie Bayern am 13. September 2024 in München.

Der Akademiedirektor, Herr Dr. Achim Budde, und Herr Joachim Unterländer, der Vorsitzende des Landeskomitees, hatten im Namen beider Institutionen nach München eingeladen, um erstmals im Rahmen eines groß angelegten Koordinierungstreffens der aktuellen Frage nachzugehen, welche Demokratiebildung unsere Gesellschaft braucht und was Kirche dazu beitragen kann. Gekommen waren Vertreterinnen und Vertreter der bayerischen Diözesanräte, der katholischen Verbände und des öffentlichen Lebens – jedoch weit weniger als erwartet.

Der Nachmittag startete mit Gesprächsrunden in den verschiedenen Gruppierungen und öffnete sich anschließend in einer Poster-Session im Foyer, bei der gezielt Ansprechpersonen aufgesucht werden konnten. Für den Diözesanrat Augsburg waren mehrere Vorstandsmitglieder vor Ort.

In Form von Videoeinspielungen meldeten sich schließlich Kardinal Reinhard Marx und die Bayerische Staatsministerin für Unterricht und Kultur, Frau Anna Stolz, sowie sechs weitere Personen des öffentlichen Lebens mit kurzen Thesen und Erläuterungen zu Wort: „Kirche braucht Bildung“, „Bildung braucht Gott“, „Staat und Kirche brauchen einander“ hieß es unter anderem.

Im abschließenden Podium gab der Regisseur Marcus H. Rosenmüller seine beunruhigende Beobachtung wieder: Beleidigungen und Beschimpfungen nähmen in der Politik in letzter Zeit sehr stark zu und bisher beachtete Grenzen würden mutwillig überschritten. Die Baden-Württembergische Kultusministerin Theresa Schopper fügte hinzu: „Viele Menschen informieren sich heute in bestimmten Blasen. Der Wissenschaft wird nicht mehr geglaubt. Doch helfen ideologische Grabenkämpfe im Bildungsbereich nicht weiter.“ Dass Demokratie Kompetenzen und kompetente Demokratinnen und Demokraten brauche, müsse deutlicher denn je ins Bewusstsein aller Bildungsakteure gerufen werden.

Treffen der Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes mit der UAKA (Unabhängige Aufarbeitungskommission)

Nachdem im Frühjahr der Rücktritt von zwei Ansprechpersonen für sexuellen Missbrauch, nämlich von Frau Angelika Hauser und Herrn Rupert Membarth, in unserer Diözese für Unruhe gesorgt hatte, ist dieser Bereich mit Herrn Dr. Andreas Hatzung und der Neuberufung von Frau Mandana Mauss wiederbesetzt.

Mit dem Thema „sexueller Missbrauch“ ist auch der UBBA, der unabhängige Betroffenenbeirat, befasst. Frau Chmiel und Herr Rein hatten über deren Arbeit bereits den Vorstand in der Sitzung vom 10. März 2024 informiert.

Sehr aufschlussreich war nun das Gespräch des Geschäftsführenden Vorstands am 2. Oktober 2024 mit den Vertreterinnen und Vertretern der UAKA. Zu ihren Aufgaben gehört die Anhörung von Personen bzw. Anhörungsbeauftragte für die Anhörung zu benennen. Kernaufgabenbereiche sind das Erfassen von Tatsachen, Ursachen und Folgen von Missbrauch an Kindern und Jugendlichen in der katholischen Kirche, die Identifikation von Strukturen, die sexuellen Missbrauch ermöglichen bzw. erleichtern oder dessen Aufdeckung erschwert haben. Dazu gehören außerdem der administrative Umgang mit Tätern und Betroffenen und die Koordination der diözesanen Aufarbeitungsbemühungen.

Ein wesentliches Anliegen der UAKA in Bezug auf den Diözesanrat ist die Bewerbung und damit das In-die-Breite-tragen der Fotoausstellung „Betroffene zeigen Gesicht“. Sie können diese Ausstellung hier sehen. Eine Präsentation dieser Ausstellung in Pfarreiengemeinschaften, Dekanaten und eventuell auch an Schulen – immer mit entsprechender Begleitung und Zusatzinformation – könnte den von sexuellem Missbrauch betroffenen Personen Gehör verschaffen.

Gespräch mit der Telefonseelsorge Neu-Ulm/ Ulm

In einem ausführlichen Gespräch Anfang Juli erläuterte mir die Leiterin der Telefonseelsorge Neu-Ulm/ Ulm, Frau Claudia Köpf, die Bedeutung der Telefonseelsorge für Menschen mit psychischen Erkrankungen, aber auch für einsame oder alleinstehende Menschen und für Menschen in außerordentlichen Lebenssituationen.

Die Beratungsgespräche seien stets von großer Wertschätzung und einem christlich-humanistischen Menschenbild geprägt.

Da ein großer Bedarf an Telefonseelsorgerinnen und -seelsorgern besteht, bat mich Frau Köpf um die Bewerbung von Ausbildungskursen für ehrenamtliche Telefonseelsorgende.

Diesem Wunsch kam der Diözesanrat über die Bewerbung im Newsletter nach und hat über den Bereich Neu-Ulm und Ulm hinaus dazu auch Kontakt mit der Telefonseelsorge in Augsburg aufgenommen.

Arbeit der Sachausschüsse

Die Weiterarbeit in den Sachausschüssen bis zur Herbstvollversammlung bezog sich auf folgende Themen/ Themenkomplexe:

- **SA Arbeitswelt, Wirtschaft und Soziales:**
Fachkräftemangel, Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt

- **SA Caritas konkret:**
Möglichkeiten und Ressourcen für die Caritas in den Pfarrgemeinden, Beispielprojekt ILE-ZAM, Zusammenarbeit mit den Kreis-Caritasverbänden
- **SA Ehe und Familie:**
Gewinnung junger Menschen und Familien, „Vorteil Familie“
- **SA Erziehung und Bildung:**
Überarbeitung des Positionspapiers „Teilhabegerechtigkeit“, Zusammenarbeit zwischen Kitas und Pfarrgemeinden
- **SA Europa und Welt:**
Europa-Stand bei den Augsburger Europawochen
- **SA Evangelisierung und pastorale Fragen:**
Willkommenskultur in den Pfarrgemeinden
- **SA Land und Kommunales:**
keine Sitzung im betreffenden Zeitraum
- **SA Ökumene und interreligiöser Dialog:**
Verhältnis von Demokratie und Religion(en), Gefahren des Abgleitens in Extremismen
- **SA Weltkirche-Mission-Entwicklung-Frieden-Umwelt:**
Ukrainischer Gastbischof, Besuch Friedenausstellung, Vortrag Pax Christi
- **AG Synodalität:**
Beispiel einer synodal arbeitenden Pfarrgemeinde, Weltsynode

Veröffentlichungen

- Die Diözesanratshomepage wurde neu strukturiert.
- Newsletter monatlich (Ausnahme: Juli/ August als Doppelausgabe)
- DiözesanRat (Ende Dezember geplant)
- Broschüre Blickkontakt des Sachausschusses „Caritas konkret“ (in Vorbereitung)
- Interviews der Vorsitzenden zu verschiedenen Themen

Kirche, Politik und Gesellschaft

Studie „Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Biodiversität: Ethische Perspektiven für die globale Landnutzung“

Die am 11. September 2024 von der Deutschen Bischofskonferenz vorgestellte Studie der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ führt seit Wochen zu heftigen Diskussionen zwischen konventionell wirtschaftenden Landwirten und der katholischen Kirche.

Die Sachverständigengruppe, die sich unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Dr. Wallacher größtenteils aus Sozial- und Wirtschaftsethikern zusammensetzt und durch Vertreter von Misereor und Ökoaktivisten ergänzt wird, hat nicht nur das Eigentum an landwirtschaftlichen Flächen und die bisherige ökonomische

Ausrichtung der Betriebe infrage gestellt, sondern auch zu einem weltweiten Umschwenken bei der Nutzung der Fläche aufgerufen. Grundlage dafür ist die Betrachtung des Bodens als Gemeingut.

Ohne vorher das Gespräch mit Bäuerinnen und Bauern gesucht zu haben, werden diese in der Studie als Hauptverursacher für negative Veränderungen der Erdoberfläche bezeichnet.

Herr Dr. Stefan Einsiedel, der Leiter des Forschungsprojekts zur sozial-ökologischen Transformation und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Philosophie in München betonte mir gegenüber in einem persönlichen Gespräch am Rande des Vernetzungstreffens am 13. September in München, dass die Studie missverstanden werde und eine Wertschätzung gegenüber den Landwirten beabsichtigt gewesen sei.

Die Dissonanzen reichen bis hinein ins Bischofskollegium. Bischof Voderholzer unterstreicht, dass das Papier ohne Kenntnis der Bischöfe veröffentlicht worden sei.

Kardinal Marx betont, dass es sich bei der Studie der Deutschen Bischofskonferenz lediglich um einen Text der Sachverständigengruppe handle und nicht um eine Position der deutschen Bischöfe.

Der Sachausschuss „Land und Kommunales“ wird sich in der nächsten Sitzung Anfang Januar mit der Agrarstudie beschäftigen.

Weniger Kinder besuchen den konfessionellen Religionsunterricht

Nur noch jedes zweite Kind nimmt am konfessionellen Religionsunterricht teil. Dabei dürfen auch konfessionslose Kinder den konfessionellen Religionsunterricht besuchen. Hier hätten sie die Chance, das Christentum kennenzulernen und sich mit den großen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen.

Ursachen für die abnehmenden Teilnehmerzahlen am Religionsunterricht sind zweifelsohne die rückläufige Zahl der Kirchenmitglieder, die allgemeine Kirchenkrise, die Missbrauchsthematik und besonders eine fehlende religiöse Sozialisation.

Lebensschutz

Eine Gruppe zivilgesellschaftlicher Organisationen hat am 17. Oktober 2024 einen Gesetzentwurf zur außerstrafrechtlichen Regelung des Schwangerschaftsabbruches vorgestellt. Es geht darin um Vorschläge für eine **liberalere Abtreibungsregelung**.

Demnach sollen die Regelungen zur Abtreibung nicht mehr im Strafgesetzbuch stehen und ein Abbruch der Schwangerschaft bis zur 22. Woche möglich sein. Derzeit sind Schwangerschaftsabbrüche laut Paragraph 218 des Strafgesetzbuchs rechtswidrig.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich daraufhin erneut gegen eine Liberalisierung der bestehenden Abtreibungsregelung ausgesprochen und einen entsprechenden

Vorstoß kritisiert. Bei einer außerstrafrechtlichen Regelung bestehe die erhebliche Sorge, dass damit der Anspruch auf gleichen Schutz von ungeborenem wie geborenem menschlichen Leben aufgegeben werde.

„Es darf keine **Suizidkultur** geben“, so titelte am 18. Oktober 2024 die Augsburgische Allgemeine mit Bezug auf die Verwendung einer futuristischen Selbstmordkapsel namens „Sarco“.

Assistierte Suizide machten zwei Prozent aller Todesfälle in der Schweiz aus. Mit steigenden Zahlen bis zu fünf Prozent wird gerechnet. Schwerkranke und gebrechliche Menschen sähen den assistierten Suizid als Lösung für ihre Leiden.

An Perversität nicht zu überbieten erscheint mir persönlich die von einem Australier entwickelte Suizidbox. In diese legt sich der sterbewillige Mensch und löst durch Knopfdruck sein eigenes Ableben aus. Dabei wird die normale Raumluft durch Stickstoff ersetzt, was direkt zum Tod führt.

Selbst in der Schweiz, wo der Freitod weitgehend enttabuisiert ist, löst dieses Angebot Entsetzen aus. Forderungen nach einer engeren gesetzlichen Regelung des assistierten Suizids in der Schweiz werden laut. Nach dem ersten Tod im „Sarco“ kam es zu mehreren Verhaftungen.

Sonntagsschutz

Als maßvolle Liberalisierung will die bayerische Regierung ihre Pläne für ein neues Ladenschlussgesetz verstanden wissen. Auf katholischer Seite mehrt sich Kritik. Nun meldet sich auch die Kontaktstelle der Bistümer zur Landespolitik zu Wort.

Nach dem Willen der bayerischen Staatsregierung sollen vollautomatisierte Kleinstsupermärkte künftig rund um die Uhr öffnen dürfen, auch sonntags. Herr Matthias Belafi, der Leiter des Katholischen Büros in Bayern, kritisierte in diesem Zusammenhang, dass Bayern dazu eine größere Verkaufsfläche als etwa Hessen zulassen wolle und keine Beschränkung beim Warenangebot vornehme. Es reiche nicht aus, dass ihr Betrieb ohne Personal auskomme. "Ihr Betrieb an sich stört den Schutz des Sonntags." Der Sonntag diene nicht nur der Arbeitsruhe und dem Schutz der Arbeitnehmer, er sei ein Kulturgut. Das Katholische Büro hoffe daher, "dass sich im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens noch Verbesserungen beim Schutz des Sonntags erreichen lassen".

Landtags- und Europawahlen

Sowohl bei den Europawahlen als auch bei den Landtagswahlen der vergangenen Monate ist ein deutlicher Rechtsruck zu beobachten. Die AfD war neben dem BSW die große Gewinnerin der Wahlen. Dies führt zu äußerst schwierigen bis zu fast unmöglichen Koalitionsverhandlungen.

Frieden in weiter Ferne

Sowohl in der Ukraine als auch in Israel nehmen die Kriege kein Ende. Friedensverhandlungen sind nicht in Sicht.

Israel kämpft an mehreren Fronten gegen palästinensische Terroristen, gegen die Hamas im Gazastreifen und gegen die Hisbollahmiliz im Libanon, die vom Iran unterstützt wird.

Ausblick

25 Jahre „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“

Am 31. Oktober 2024 jährt sich zum 25. Mal die Unterzeichnung der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“. Dies war ein Meilenstein auf dem Weg zur Einheit der Christen. Am 30. Oktober 2024 findet in St. Anna in Augsburg eine feierliche ökumenische Vesper mit anschließendem Empfang statt. Gestaltet wird der Gottesdienst durch Bischof Dr. Bertram Meier und Dekan Frank Kreiselmeier. Die Vorstandsmitglieder des Diözesanrates und die Mitglieder des Sachausschusses „Ökumene und interreligiöser Dialog“ wurden durch das Bischofshaus dazu herzlich eingeladen.

Für eine synodale Kirche – Bischof Bertram berichtet von der Weltsynode im Oktober 2024

An diesem Wochenende geht das zweite Treffen der Weltsynode in Rom zu Ende. Bischof Bertram wird am 12. November 2024 um 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich intensiv von seinen Erfahrungen berichten. Veranstalter sind das Akademisches Forum und der Diözesanrat in Kooperation. Die Moderation übernimmt Frau Prof. Dr. Gerda Riedl.

Bitte beachten Sie den Einladungs-Flyer und den Hinweis auf der Diözesanratshomepage.

ZdK Rätetagung in Augsburg

Vom 6. bis 8. Februar 2025 findet die Rätetagung des ZdK in Augsburg statt. Als Gastgeber gestaltet der Diözesanrat den Vormittag des 7. Februars mit einer Sonderführung in der Augsburger Puppenkiste und mit mehreren Kirchenbesichtigungen. Am Abend wird Bischof Bertram dem Gottesdienst vorstehen. Es schließt sich ein als „Theaterdinner“ gestaltetes Abendessen zu Augsburgs Persönlichkeiten und Geschichte an.

Heiliges Jahr 2025

Unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ hat Papst Franziskus für 2025 ein Heiliges Jahr ausgerufen und dazu herzlich nach Rom eingeladen. In diesem Jahr werden

auch die Feierlichkeiten zu „1700 Jahre Konzil von Nicäa“, dem ersten der sieben Konzilien der alten Kirche, begangen werden.

Kirchenverwaltungswahlen am 24. November 2024

Gehen Sie bitte zur Wahl! Geben Sie den Kandidaten Ihre Stimmen und legitimieren Sie so deren unverzichtbares Wirken in unseren Pfarrgemeinden!

Dank

Von Herzen danke ich allen Mitgliedern des Diözesanrates für ihr großes Engagement in der Vollversammlung, in den Sachausschüssen und in der Arbeitsgruppe.

Ich danke den Mitgliedern des Vorstandes für alle beratende Unterstützung, meinen Stellvertretern im Geschäftsführenden Vorstand, Frau Sieglinde Hirner und Herrn Martin Gregori, für die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit, Herrn Generalvikar Msgr. Dr. Wolfgang Hacker als Bischöflichem Beauftragten für den Diözesanrat für das gute Miteinander, die klugen Ratschläge und die enge Verbindung zur Bistumsleitung.

Ich danke der Geschäftsführerin des Diözesanrates, Frau Susanne Kofend, für das souveräne Führen der Geschäftsstelle und die perfekte Organisation der gesamten Abläufe, der theologischen Referentin, Frau Karin Alletsee, für die fundierte theologische Unterstützung, für das monatliche Erstellen des Newsletters und für vieles mehr.

Mein besonderer Dank gilt darüber hinaus dem Sekretariat mit Frau Malgorzata Brandmair, Frau Sandra Mollenhauer und Herrn Oliver Lang für ihr sorgfältiges Tun und für ihre stets freundliche und zuvorkommende Art.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ Ihnen allen!

25. Oktober 2024



Hildegard Schütz
Diözesanratsvorsitzende